



Eltern und Schule – Dialog oder Konkurrenz:

Wie werden Eltern in die schulische Arbeit einbezogen?

MAYA MULLE

Organisationsberaterin und Coach
BSO, Mediatorin SDM, Geschäftsführerin Schweizerischer Bund für Elternbildung SBE, Leiterin Fachstelle Elternmitwirkung
Kontakt: gf@elternbildung.ch

Rund 120 Eltern diskutieren in kleinen Gruppen angeregt im liebevoll dekorierten Singsaal einer Primarschule in Zürich-Schwamendingen. Wie lernen die Kinder im Kindergarten, und wie können die Eltern das Lernen zu Hause unterstützen? Das heutige Thema interessiert die Eltern, fast alle nehmen teil. Die Kindergärtner/innen sitzen in den Gesprächsrunden und beantworten die zahlreichen Fragen. Die Runden werden geleitet von Eltern. Sie sprechen in ihrer Muttersprache. Solche Treffpunkte in Schulen zu Erziehungs- und Gesundheitsthemen sind oft Teil der Umsetzung der Elternmitwirkung. Sie geben den Kindern mehr Chancen für ein erfolgreiches und gesundes Aufwachsen. Der Schweizerische Bund für Elternbildung SBE ist DIE Fachstelle für Eltern- und Familienbildung und berät Schulen bei der Einführung und Umsetzung von Elternbildungsangeboten.

Die Diskussion, ob Erziehung Privatsache der Familie oder doch auch Aufgabe der öffentlichen Bildungspartner sein soll, wird heftig und kontrovers geführt. Die Ergebnisse der Nationalfondsstudien NFP 52 «Kindheit und Jugend in der Schweiz», Untersuchungen der Eidgenössischen Koordinationskommission für Familienfragen EKFF sowie die Untersuchungen von D. Baumrind und H. Wyler zeigen deutlich, dass die Eltern mit ihrem Erziehungsstil massgeblich Einfluss haben auf die Lernleistungen und die Gesundheit ihrer Kinder. Zudem scheint ein Zusammenhang zwischen dem Schulklima und der Kooperation zwischen Schule und Eltern zu bestehen.* Elternbildung in Schulen stärkt Eltern und Lehrpersonen in ihrem gemeinsamen Tun.

«Der Erziehungsauftrag muss von der Familie auf öffentliche Bildungspartner erweitert werden. Alle an Bildung und Erziehung beteiligten Akteure und Akteurinnen sollen in Gruppen zusammen arbeiten und nicht neben- oder gar gegeneinander arbeiten.»

Professor Dr. Thomas Rauschenbach, Leiter des deutschen Jugendinstituts

Sind Eltern heute weniger kompetent?

Diese Frage muss ganz klar verneint werden. Viele Eltern sind kompetent, und es ist normal, dass sie gelegentlich an ihre Grenzen stossen. Die Lebensbedingungen haben stark geändert. Dies

gilt für einheimische Familien und speziell für Familien mit anderem kulturellem und sprachlichem Hintergrund. DIE Familie als Lebensform ist vielfältig geworden. Übernommene Erfahrung und Werte müssen überprüft und eventuell angepasst werden. Mit zunehmendem Alter der Kinder werden Gleichaltrige in der Clique und Medien zu stillen Miterziehenden. Sobald die Kinder Spielgruppen, Kindergärten und Schulen besuchen, übernehmen die Pädagogen/Pädagoginnen zusätzliche Erziehungsaufgaben. Noch nie gab es so viele Erziehungsratgeber und Elternbildungsangebote. In den Medien und an Veranstaltungen wird über Erziehung gesprochen. So erreicht zum Beispiel die Kampagne «Stark durch Erziehung» des Schweizerischen Bundes für Elternbildung SBE mit ihren «Acht Sachen, die Erziehung stark machen» viele Eltern und regt zu Diskussionen über Werte, Normen und Haltungen mit allen Beteiligten an. Integration wird gefördert, und Vorurteile können abgebaut werden.

So kann Elternbildung in Schulen gelingen

Drei Grundbedingungen unterstützen eine wirkungsvolle Elternbildung in Schulen:

- Die Schule begegnet den Eltern mit einer wertschätzenden Haltung.

Eltern wollen das Beste für ihr Kind, und sie tun das aus ihrer Sicht Bestmögliche. Sie sollen nicht

«Neben gut informierten, erfahrenen, bildungsnahen, fordernden Eltern nehmen an den Gesprächsrunden auch Eltern teil, die sich sprachlich weniger gut ausdrücken können, den Angeboten grundsätzlich skeptisch gegenüberstehen, aus anderen Kulturkreisen stammen oder in sozial schwierigen Lebensumständen leben.»

bevormundet werden, sondern als Partner zu einem Dialog eingeladen werden. Begegnungen, sei es bei gemeinsamen Aktivitäten, Projektwochen und Festen, schaffen eine vertrauensvolle Basis.

- Es findet ein partnerschaftlicher Dialog mit allen Beteiligten statt. Kulturelle und sprachliche Unterschiede werden als Chance betrachtet.

Die Elternbildung in den Schulen und Institutionen baut auf den Erfahrungen und Ressourcen der Eltern und Lehrpersonen auf. Die Eltern tauschen sich in Gruppen aus, lernen voneinander und geben sich Anregungen. Eltern erfahren, wie die Schule mit den Themen umgeht. Anderssprachigen Eltern müssen Austauschplattformen in ihrer Sprache oder Übersetzungshilfen angeboten werden, damit die Sprachbarrieren überwunden werden können. Gemeinsame Werte und Haltungen werden in einigen Schulen in Form von Erziehungs- und Bildungsvereinbarungen festgehalten.

- Die Elternbildung wird professionell, eingebettet in ein Gesamtkonzept, umgesetzt und sowohl von der Schulkonferenz als auch der Elternschaft mitgetragen.

Elternbildung als Teilaspekt einer guten Schule

Basierend auf dem Leitbild der Schule kann die Elternbildung als Teil der Schulentwicklung und im Rahmen der Elternmitwirkung angeboten werden. Die Elterngremien nehmen aktuelle Themen auf und unterstützen den Austausch. Für die Umsetzung kann auf Ressourcen der Schule, z. B. Schulsozialarbeit, Brückenbauer/innen etc. zurückgegriffen werden. Zudem werden regionale Fachstellen und Gruppierungen einbezogen: Jugendsekretariate, Elternbildungsstellen, Suchtpräventionsstellen, Interkulturelle Vermittler/innen, Ausländer-Vereine, FemmesTISCHE etc. Die gewünschte Wirkung ist definiert und wird auch überprüft.

Forderungen an die Elternbildung

Elternbildung in Schulen ist anspruchsvoll. Es gilt, die hohen Erwartungen der Lehrpersonen zu erfüllen und die Bedürfnisse der Eltern zu berücksichtigen. Neben gut informierten, erfahrenen, bildungsnahen, fordernden Eltern nehmen an den Gesprächsrunden auch Eltern teil, die sich sprachlich weniger gut ausdrücken können, den Angeboten grundsätzlich skeptisch gegenüberstehen, aus anderen Kulturkreisen stammen oder

in sozial schwierigen Lebensumständen leben. Diese Vielfalt ist eine Chance, aber auch eine anspruchsvolle Herausforderung.

Damit die Elternbildung in Schulen Fuss fassen und Wirkung haben kann, muss an folgenden Themen gearbeitet werden:

- Erarbeitung von Materialien zu den aktuellen Themen, möglichst in den wichtigsten Sprachen
- Bereitstellung von Finanzen für eine professionelle Leitung
- Sensibilisierung der Schulen für die Bedeutung der Elternbildung und Chancen einer ressourcenbewussten Umsetzung
- Definition eines Pools von Fachpersonen, welche zum einen Elternbildung in Schulen etablieren, und zum anderen konkrete Angebote zusammen mit den Elterngremien und Schulen umsetzen können
- Einbezug von Moderatorinnen, interkulturellen Vermittlern/Vermittlerinnen oder Brückenbauern/Brückenbauerinnen und Bereitstellung von entsprechenden Ressourcen

«Es braucht ein ganzes Dorf, um ein Kind grosszuziehen.» Dieses afrikanische Sprichwort kann das Motto für gelingende Elternbildung in Schulen sein. Der Schweizerische Bund für Elternbildung SBE ist ein wichtiger Partner, wenn es um Elternbildung in Schulen geht. ■

*Anmerkung:

- The influence of parenting style on adolescent competence and substance use. Journal of Early Adolescence, Baumrind, D. (1991), 11 (1), 56-95.
- Elterliche Erziehungsstile und Eltern-Kind-Beziehungen – Ihr Einfluss auf die Gesundheit, Hans Wyler, Meichun Mohler-Kuo, Felix Gutzwiller, Netzbrief b+g 05/07
- Familien – Erziehung – Bildung, Andrea Lanfranchi, Susanne Viernickel, Jürgen Oelkers, Denise Efonayi, Markus Neuenchwander, Jürg Krummenacher, Eidg. Koordinationskommission für Familienfragen EKFF, Bern 2008, 87 Seiten, Bestellnr. 301.608 d)

Weiterführende Informationen:

Der Schweizerische Bund für Elternbildung SBE ist die Fachstelle für professionelle Eltern- und Familienbildung. Mit der Fachstelle Elternmitwirkung und der Geschäftsstelle FemmesTISCHE verfügt er über reiche Erfahrung mit der Zusammenarbeit von Eltern und Schule und dem Einbezug von Migranteltern.

Weitere Informationen

www.elternmitwirkung.ch, www.bildungundgesundheit.ch, www.elternbildung.ch, www.e-e-e.ch, www.femmestische.ch

